



GESCHÄFTS BERICHT

KURZ



EIN ENTTÄUSCHENDES

ANLAGEJAHR

LIEGT HINTER UNS.

Liebe Versicherte, liebe Rentnerinnen und Rentner,
werte Damen und Herren

Das Börsenjahr 2018 bereitete den Anlegern keine Freude. An den Aktienmärkten kam es gegen Ende Jahr zu Kurseinbrüchen. Selbst Anlagestrategien mit geringen Aktienanteilen lieferten negative Jahresergebnisse. Die Pensionskasse Schaffhausen (PKSH) blickt auf ein sehr ernüchterndes Geschäftsjahr mit einer negativen Performance von -3.1% zurück. Der Deckungsgrad fiel deshalb um 5.4% auf nun 103.8%. Gut, dass die in den letzten Jahren aufgebauten Wertschwankungsreserven die angefallenen Verluste absorbieren konnten. Zum Stichtag besteht eine nominelle Überdeckung der PKSH von CHF 99.4 Millionen. Die Altersguthaben der Aktiv-Versicherten werden gemäss Beschluss der Verwaltungskommission im Jahr 2019 weiterhin mit 1.5% verzinst. Diese Verzinsung liegt ein halbes Prozent über dem vom Bundesrat festgelegten Mindestzins von 1.0%. Die Verwaltungskommission der PKSH ist überzeugt, dass den Aktiv-Versicherten diese Zusatzverzinsung aufgrund der soliden finanziellen Lage der Kasse zugesprochen werden kann und soll, da sich die Aktiv-Versicherten in den vergangenen Jahren mit einem deutlich tieferen Zins als die Rentner zufrieden geben mussten. Per 31. Dezember 2018 waren 7'363 Aktive und 3'969 Rentnerinnen und Rentner versichert.

Das vergangene Börsenjahr war das schlechteste seit Ausbruch der Finanzkrise im Jahr 2008. Vor allem das Schlussquartal hatte es in sich. Nach ersten Schwächeanzeichen im Oktober folgte gegen Jahresende ein veritabler Absturz. Die erhoffte Jahresend rally blieb also aus. Im Gegenteil: Im Börsenmonat Dezember – statistisch einer der besten im Jahresverlauf – kam es in der Spitze zu Kursrückgängen im zweistelligen Prozentbereich. Auch wenn sich das Bild in den letzten Börsentagen des Jahres etwas aufhellte, die Kursverluste der vergangenen zwölf Monate sind erheblich. Zu den grössten Verlierern gehörten die europäischen Börsen und Aktien aus den Schwellenländern. Mit einem Rückgang von knapp neun Prozent entwickelte sich der Schweizer Aktienmarkt im europäischen Vergleich besser. In Grenzen hielten sich die Kursverluste an den US-Börsen.

Die PKSH erzielte mit einer negativen Gesamtperformance (netto, d.h. nach Vermögensverwaltungskosten) von -3.1% absolut betrachtet ein enttäuschendes Ergebnis. Relativ betrachtet, d.h. im Vergleich zu Branchenindizes wie dem Swisscanto-PK-Monitor (-3.53%) hat sich die PKSH gut behauptet. Zum negativen Ergebnis beigetragen haben nicht nur Aktien, auch andere Anlagekategorien wie beispielsweise Unternehmensanleihen, Anleihen aus den Schwellenländern oder Immobilienfonds schlossen das vergangene Jahr mit zum Teil deutlich negativen Vorzeichen. Die gestiegene Verunsicherung der Anleger führte zu einer erhöhten Nachfrage nach Schweizer Franken. Nur wenige Währungen, unter anderem der US-Dollar oder der japanische Yen, waren noch stärker. Ein gewisser Trost mag sein, dass die positive Gegenbewegung bis Mitte Februar des neuen Jahres diese Verluste postwendend wieder egalisierte.

Gerade in diesem Umfeld ist es erfreulich, dass die PKSH im Quervergleich mit anderen Pensionskassen sehr tiefe Vermögensverwaltungskosten ausweist und diese im Vergleich zum Vorjahr halten konnte. Pro 100 Franken Vorsorgevermögen muss die PKSH nur gerade 25 Rappen für die Vermögensverwaltung aufwenden. Mit diesen Kosten liegt die PKSH wesentlich tiefer als der Durchschnitt der Pensionskassen mit 47 Rappen. Auch bei den Verwaltungskosten der Geschäftsstelle unterbietet die PKSH mit lediglich 128 Franken pro versicherte Person den Durchschnitt von 341 Franken deutlich. Diese beiden Kennziffern zeigen auf, dass sowohl die Kommissionen als auch die ganze Verwaltung der PKSH selber hervorragende und effiziente Arbeit bei einem tiefen Personalbestand leisten. Herzlichen Dank an all diese Personen, die mit ihrer Arbeit dazu beitragen, dass unsere Vorsorgeeinrichtung auch in der Zukunft nachhaltig und zukunftsorientiert ausgerichtet bleibt.

Ein Höhepunkt des abgelaufenen Jahres war die Wiederaufnahme des Hypothekengeschäfts. Die PKSH bietet ihren Aktiv-Versicherten und Rentenbeziehenden seit September wieder Hypotheken zu attraktiven Konditionen an. Das Hypothekengeschäft stellt für die PKSH eine willkommene Ergänzung im Bereich der festverzinslichen Anlagen in Schweizer Franken dar. Trotz des vorteilhaften Angebots für Sie kann die PKSH eine Renditeverbesserung erzielen. Wenn Sie bei der PKSH eine Hypothek abschliessen, unterstützen Sie auch Ihre eigene berufliche Altersvorsorge.

Die PKSH ist stets bestrebt, ihren Versicherten optimale Leistungen anzubieten. In diesem Zusammenhang freut es uns sehr, dass wir Ihnen eine Leistungsverbesserung bei Stellenverlust kurz vor einer möglichen Pensionierung offerieren können. Neu werden Mitarbeitende, welche ihre Stelle ab Alter 58 verlieren und keine neue Stelle finden, die Möglichkeit erhalten, bis zum Alter 60 in der PKSH versichert zu bleiben. Versicherte können mit der freiwilligen Versicherung eine beschäftigungslose Zeit kurz vor der Pensionierung überbrücken und sich somit «regulär» bei der PKSH pensionieren lassen.

Mit den getroffenen Massnahmen bleibt die PKSH ein verlässlicher und solidarischer Partner für die angeschlossenen Arbeitgeber und Versicherten. Im Quervergleich mit anderen Kassen steht sie punkto Leistungen bei Alter, Invalidität und Tod weiterhin gut da. Die Leistungen der PKSH gehen deutlich über das gesetzliche Minimum hinaus und sind arbeitnehmerfreundlich ausgestaltet.

Bei dieser Gelegenheit bedanken wir uns auch bei all den weiteren Personen, Unternehmen und Institutionen, die sich im abgelaufenen Geschäftsjahr für die Pensionskasse Schaffhausen engagiert und persönlich eingesetzt haben.

Freundliche Grüsse

Dr. Ernst Schläpfer
Präsident der Verwaltungskommission

Oliver Diethelm
Geschäftsführer



JAHRESRECHNUNG

Bilanz	31.12.2018	31.12.2017
	TCHF	TCHF
AKTIVEN		
VERMÖGENSANLAGEN	2'743'829	2'815'799
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	70'070	49'948
Forderungen	3'265	5'953
Kontokorrente mit den Arbeitgebern	2'541	2'931
Darlehen Arbeitgeber	6'000	6'000
Darlehen übrige	0	1'000
Hypothekendarlehen	110'837	80'210
Obligationen	970'735	1'051'365
Aktien	872'529	1'028'306
Immobilien	707'852	590'086
AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	56	72
TOTAL AKTIVEN	2'743'885	2'815'871
PASSIVEN		
VERBINDLICHKEITEN	15'113	10'923
Freizügigkeitsleistungen	13'884	10'350
Andere Verbindlichkeiten	1'229	573
PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	745	1'170
NICHT-TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN	13'700	11'500
VORSORGEKAPITALIEN UND TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN	2'614'884	2'558'224
Vorsorgekapital Aktiv-Versicherte	1'229'668	1'197'843
Vorsorgekapital Rentenbeziehende	1'304'378	1'271'108
Technische Rückstellungen	81'838	89'273
WERTSCHWANKUNGSRESERVEN	99'443	234'054
STIFTUNGSKAPITAL / UNTERDECKUNG	0.00	0.00
+/- Stand zu Beginn der Periode	0.00	0.00
+/- Ertrags- (+) / Aufwandüberschuss (-)	0.00	0.00
TOTAL PASSIVEN	2'743'885	2'815'871

Betriebsrechnung	2018	2017
	TCHF	TCHF
ORDENTLICHE UND ÜBRIGE BEITRÄGE UND EINLAGEN	127'892	119'512
EINTRITTSLEISTUNGEN	44'729	49'170
ZUFLUSS AUS BEITRÄGEN UND EINTRITTSLEISTUNGEN	172'621	168'682
REGLEMENTARISCHE LEISTUNGEN	-104'043	-99'856
AUSTRITTSLEISTUNGEN	-49'741	-42'742
ABFLUSS FÜR LEISTUNGEN UND VORBEZÜGE	-153'784	-142'598
BILDUNG (-) / AUFLÖSUNG (+) VORSORGEKAPITALIEN UND TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN	-56'660	-97'022
VERSICHERUNGSaufWAND	-89	-146
NETTOERGEBNIS AUS DEM VERSICHERUNGSTEIL	-37'912	-71'084
NETTOERGEBNIS AUS VERMÖGENSANLAGEN	-94'790	186'265
SONSTIGER aufWAND	-458	-129
ALLGEMEINER VERWALTUNGSaufWAND	-1'451	-1'433
ERTRAGS- (+)/aufWANDÜBERSCHUSS (-) VOR BILDUNG/AUFLÖSUNG WERTSCHWANKUNGSRESERVE	-134'611	113'619
BILDUNG (-)/AUFLÖSUNG (+) WERTSCHWANKUNGSRESERVE	134'611	-113'619
ERTRAGS- (+)/aufWANDÜBERSCHUSS (-)	0.00	0.00

Das Wichtigste in Kürze

Die Verwaltungskommission, die Subkommissionen sowie die Geschäftsstelle standen auch im vergangenen Jahr grossen Herausforderungen gegenüber. Dabei standen die Umsetzung der versicherungstechnischen Grundlagen sowie die strategische Entwicklung des Hypothekenangebots und dessen operative Umsetzung im Mittelpunkt. Kassenintern wurde v.a. an der Digitalisierung der betrieblichen Prozesse im Bereich der Versichertenadministration weitergearbeitet.

Ein enttäuschendes Anlagejahr

Die PKS H erzielte mit einer negativen Gesamtpformance (netto, d.h. nach Vermögensverwaltungskosten) von -3.1% absolut betrachtet ein ernüchterndes Ergebnis. Relativ betrachtet, d.h. im Vergleich zu Branchenindizes wie dem Swisscanto-PK-Monitor (-3.53%) oder der UBS-Pensionskassenperformance (-3.45%), hat sich die PKS H jedoch gut behauptet. Zum negativen Ergebnis beigetragen haben v.a. die Aktienmärkte, andere Anlagekategorien wie beispielsweise Anleihen haben keinen Ergebnisbeitrag erzielt, einzig die in- und ausländischen Immobilien haben ein positives Ergebnis geliefert.

Stabilisierungsbeiträge

Die Stabilisierungsbeiträge betragen aufgrund des massgebenden Deckungsgrads per 30. September 2017 mit rund 106% für die Arbeitgeber 3.0% des versicherten Lohns. Für das Geschäftsjahr 2018 beläuft sich die Summe der Stabilisierungsbeiträge auf CHF 12 Mio.

Da der gemäss Pensionskassengesetz massgebende Deckungsgrad per 30. September 2018 mit gut 107% weit über der relevanten Grenze von 100% lag, bleibt der Stabilisierungsbeitrag der Arbeitgeber im Jahr 2019 unverändert bei 3% des versicherten Lohns und die **Arbeitnehmenden** müssen wie im vergangenen Jahr keinen **Stabilisierungsbeitrag** bezahlen.

Risiko- und Sparbeiträge

Die Risiko- und Sparbeiträge blieben 2018 **unverändert**, ebenso das Verhältnis zwischen den Gesamtbeiträgen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmenden von 1.5:1. Auch im Jahr 2019 werden diese Beiträge in Prozenten des versicherten Lohns sowohl für die Arbeitgeber als auch für die Arbeitnehmenden unverändert bleiben.

Verzinsung Altersguthaben

Die Altersguthaben der Aktiv-Versicherten wurden im Jahr 2018 mit 1.5% um ein halbes Prozent über dem vom Bundesrat festgesetzten Mindestzinssatz von 1.0% verzinst. Die Verwaltungskommission hat beschlossen, **die Altersguthaben der Aktiv-Versicherten auch im Jahr 2019 mit 1.5% um ein halbes Prozent über dem vom Bundesrat festgesetzten Mindestzinssatz zu verzinsen**. Die Verwaltungskommission

KENNZAHLEN	2018		2017	
DECKUNGSGRAD IN %	103.8		109.2	
Wertschwankungsreserve in Mio. CHF	99.4		234.1	
Anzahl Aktiv-Versicherte	7'363		7'296	
Anzahl Rentner	3'969		3'855	
Angeschlossene Arbeitgeber	63		62	
Bilanzsumme in Mio. CHF	2'744		2'816	
Vorsorgekapital Aktiv-Versicherte in Mio. CHF	47.0%	1'229	46.8%	1'198
Vorsorgekapital Rentenbeziehende in Mio. CHF	49.9%	1'304	49.7%	1'271
Technische Rückstellungen in Mio. CHF	3.1%	81	3.5%	89
Zins auf Sparguthaben	1.5%		1.25%	
Technischer Zinssatz	2.0%		2.0%	
Gesamtpformance brutto / netto	-2.82% / -3.07%		7.40% / 7.18%	
Kosten der Vermögensverwaltung (TER OAK)	0.25%		0.22%	
Allgemeiner Verwaltungsaufwand pro Destinatär	128		128	

der PKS H ist überzeugt, dass den Aktiv-Versicherten diese Zinssatzverzinsung aufgrund der soliden finanziellen Lage der Kasse und unter Berücksichtigung der Verzinsung der Rentnerkapitalien von 2% zugesprochen werden kann und soll. Angesichts der momentan sehr tiefen Teuerung handelt es sich um eine attraktive Realverzinsung.

Vorsorge

Vorsorgepläne

Die Vorsorgepläne für das Alterssparen sowie die Risiken Invalidität und Tod basieren auf dem Beitragsprimat mit einem modellmässigen Leistungsziel (Richtwert) und sind nach versicherungsmässigen Grundsätzen zu führen. Als autonome Vorsorgeeinrichtung trägt die PKS H die Risiken Alter, Invalidität und Tod selber.

Die PKS H bietet zwei Vorsorgepläne an: Einen Vorsorgeplan «Standard» und einen Vorsorgeplan «Plus». Bis zum Alter 40 sind beide Vorsorgepläne identisch. Ab dem Alter 41 hat der Aktiv-Versicherte jedes Jahr die Möglichkeit, seinen Vorsorgeplan zu wechseln.

Deckungsgrad

Der Deckungsgrad einer Vorsorgeeinrichtung im Sinne von Art. 44 BVV2 errechnet sich aus dem Verhältnis zwischen dem verfügbaren Vermögen (Aktiven) abzüglich Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen und den versicherungstechnischen Verpflichtungen der Pensionskasse.

Der Deckungsgrad liegt per 31. Dezember 2018 bei 103.8%. Damit nahm der Deckungsgrad innerhalb eines Jahres um 5.4%-Punkte ab. Massgebend zu dieser unerfreulichen Entwicklung beigetragen hat die negative Performance (netto) auf den Vermögenswerten von -3.1%. Dies entspricht einem Vermögensverlust von CHF 94.8 Mio. Die benötigte Soll-Rendite beträgt 2.0%. Die Soll-Rendite ist diejenige Anlagerendite, die erzielt werden muss, damit der Deckungsgrad auf unverändertem Niveau gehalten werden kann.

Versicherungstechnisches Gutachten

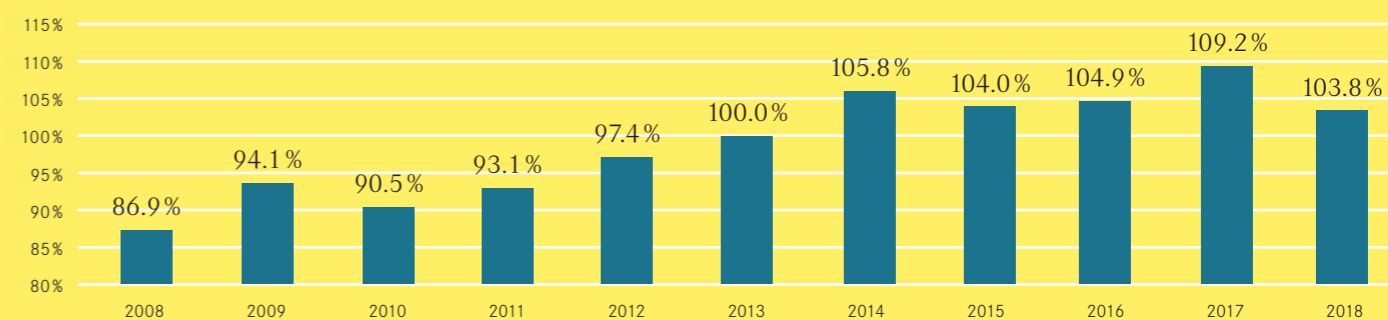
Das letzte versicherungstechnische Gutachten wurde per 31. Dezember 2016 durch die Deprez Experten AG, Zürich, erstellt. Das Gutachten basiert auf den Versicherungszahlen VZ 2010 mit einem technischen Zinssatz von 2.0%.

Der Experte für die berufliche Vorsorge bestätigt darin, dass der technische Zinssatz und die verwendeten versicherungstechnischen Grundlagen angemessen sind und dass die PKS H per 31. Dezember 2016 Sicherheit bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann.

Der Experte für die berufliche Vorsorge empfiehlt per 31. Dezember 2017 einen Wechsel auf die aktuellsten technischen Grundlagen VZ 2015 sowie eine weitere Senkung des technischen Zinssatzes oder die Umstellung auf Generationentafeln.

AKTIV-VERSICHERTE	31.12.2018	31.12.2017
Männer	2'696	2'707
Frauen	4'667	4'589
TOTAL	7'363	7'296
Veränderung zum Vorjahr	+67	+121
RENTENBEZIEHENDE		
Altersrenten	3'128	3'014
Invalidentrenten	164	169
Ehegattenrenten	581	564
Bezüger Kinderrenten	90	102
Nichtwiederwählrenten	6	6
TOTAL	3'969	3'855
Veränderung zum Vorjahr	+114	+147
TOTAL ANSPRUCHSBERECHTIGTE	11'332	11'151
Veränderung	+181	+268

Entwicklung des Deckungsgrades



Vermögensanlagen

Freiwillige Weiterversicherung ab Alter 58

Mitarbeitende, welche ihre Stelle ab Alter 58 verlieren und keine neue Stelle finden, erhalten neu die **Möglichkeit, bis zum Alter 60 in der PKSH versichert zu bleiben**, da es sich dabei meistens um Härtefälle handelt bzw. diese durch die Versicherungslücke zu solchen werden können. Bei Arbeitslosigkeit wird die Freizügigkeitsleistung auf eine Freizügigkeitsstiftung überwiesen, was bewirkt, dass keine Altersrente ausgerichtet wird (nur Kapitalbezug möglich). Die freiwillige Versicherung in der Stiftung Auffangeinrichtung ist zwar möglich, beschränkt sich aber auf die obligatorische Vorsorge. **Versicherte können mit der freiwilligen Versicherung neu eine beschäftigungslose Zeit kurz vor der Pensionierung überbrücken und sich «regulär» bei der PKSH pensionieren lassen.**

Neue Online-Tools für Versicherte und Arbeitgeber

Die PKSH stellt den Versicherten demnächst ein Online-Berechnungstool zur Verfügung. Damit können verschiedene Simulationen selbständig vorgenommen werden. Beispielsweise können die Auswirkungen eines Einkaufs oder eines WEF-Bezugs (Vorbezug des Vorsorgeguthabens für selbst bewohntes Wohneigentum) oder natürlich eine (Teil-)Pensionierung berechnet werden. Zudem steht auch der Versicherungsausweis **jederzeit online zur Verfügung**. Mit der neuen Lösung können Versicherte jederzeit und an jedem Ort ihre persönlichen Daten einsehen.

Alle Versicherten wurden mit unserem **Newsletter (s'Neueste 2019)** anfangs Februar 2019 detailliert informiert.

Anlagestrategie

Die Anlagestrategie basiert auf einer Risikofähigkeitsanalyse (Asset Liability-Studie) aus dem Jahr 2017. Dadurch wird sichergestellt, dass die Anlagestrategie im Einklang mit der Risikostruktur der PKSH steht.

Das Ergebnis der Studie hat aufgezeigt, dass keine grundlegenden, sondern nur punktuelle Veränderungen der Anlagestrategie benötigt werden. So wurde eine Verminderung der Anlagekategorienquote «Obligationen Schweizer Franken» zugunsten von «Hypotheken», «Aktien Welt» und «Immobilien» empfohlen. Diese Umschichtungen wurden bereits grösstenteils umgesetzt. Insbesondere Investitionen in Schweizer Immobilien können aufgrund des angespannten Marktes nur sehr selektiv zu vertretbaren Konditionen getätigt werden. Deshalb kann die strategische Quote nur in relativ kleinen Schritten erreicht werden.

Sehr tiefe Verwaltungskosten

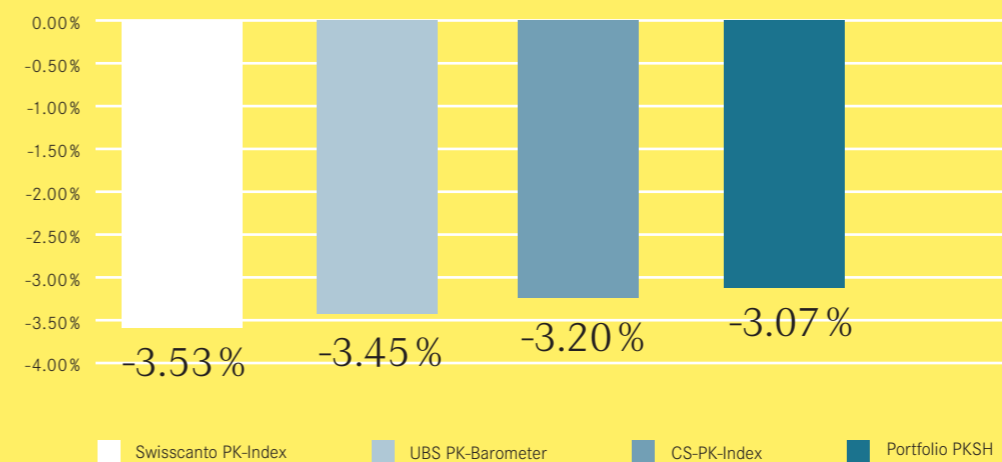
Die Firma Swisscanto Vorsorge AG führt jährlich eine repräsentative Umfrage bei Schweizer Pensionskassen durch. Daran nahmen 2018 auf der Datenbasis des Jahres 2017 insgesamt 535 (Vorjahr: 507) autonome und teilautonome Vorsorgeeinrichtungen teil. Das gesamte Vorsorgevermögen beträgt CHF 680 Mia. (Vorjahr: CHF 650 Mia.) für insgesamt ca. 4.1 Mio. Destinatäre. Auch die PKSH nimmt seit vielen Jahren an dieser Umfrage teil. Im Ergebnis präsentieren sich sowohl sehr tiefe «Allgemeine Verwaltungskosten» als auch «Kosten der Vermögensverwaltung» (anhand der entsprechenden Kennzahl TER OAK berechnet) der PKSH im schweizerischen Quervergleich.

Pro Destinatär beliefen sich die **allgemeinen Verwaltungskosten auf tiefe CHF 128 (2017: CHF 128; Durchschnitt: CHF 341)**. Pro 100 CHF Vorsorgevermögen musste die **PKSH im Jahr 2018 nur gerade 25 Rappen für die Vermögensverwaltung aufwenden**. Mit diesen Kosten liegt die PKSH wesentlich tiefer als der Durchschnitt der Pensionskassen mit 47 Rappen (Swisscanto PK-Studie 2018 mit Daten des Jahres 2017). Die tiefen Kosten in der Vermögensverwaltung liessen sich durch die Investition in Kollektivanlagen und die Eigenverwaltung erzielen. Zudem führen die laufend durchgeführten Verhandlungen mit den Vermögensverwaltern dazu, dass die PKSH beträchtliche Kostenreduktionen realisieren kann.

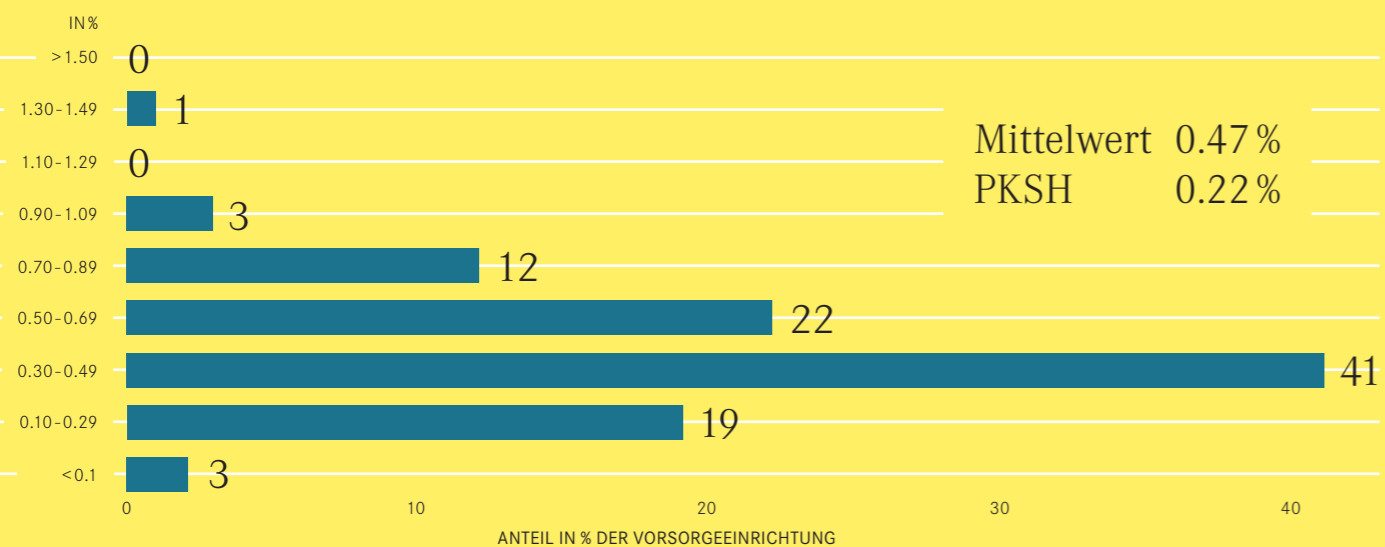
Im Branchenvergleich gute Rendite

Die PKSH erzielte mit einer **negativen Gesamtpformance (netto, d.h. nach Vermögensverwaltungskosten) von -3.1%** absolut betrachtet ein ernüchterndes Ergebnis. Relativ betrachtet, d.h. im Vergleich zu Branchenindizes wie dem Swisscanto-PK-Monitor (-3.53%) oder der UBS-Pensionskassenperformance (-3.45%) hat sich die PKSH gut behauptet. Zum negativen Ergebnis beigetragen haben v.a. die Aktienmärkte, andere Anlagekategorien wie beispielsweise Anleihen haben keinen Ergebnisbeitrag erzielt, einzig die in- und ausländischen Immobilien haben ein positives Ergebnis geliefert. Die weiteren Aussichten bleiben aufgrund der extremen Tiefzinssituation sehr angespannt. Ein gewisser Trost mag sein, dass die positive Gegenbewegung bis Mitte Februar des neuen Jahres diese Verluste postwendend wieder egalisierte.

Performance 1.1.2018 - 31.12.2018

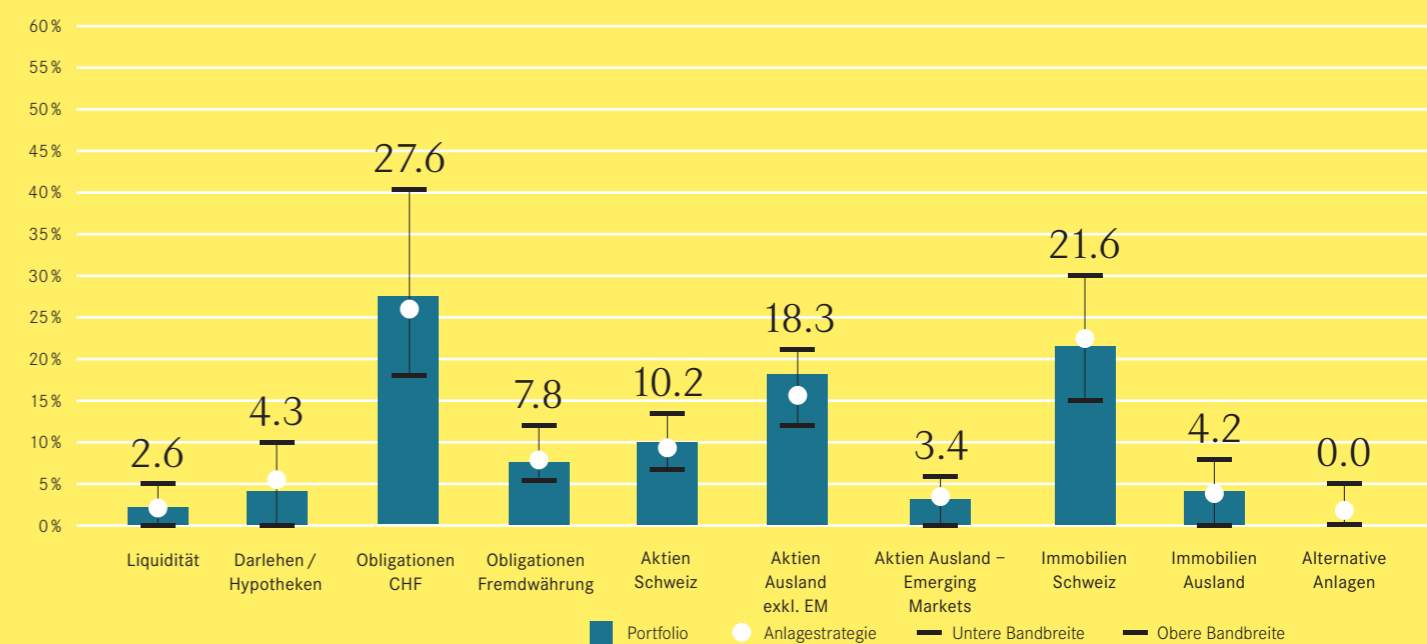


Kosten Vermögensverwaltung – Basis Geschäftsjahr 2017



Quelle: Swisscanto-Publikation «Schweizer Pensionskassen 2018»

Zusammensetzung des Vorsorgevermögens 31.12.2018



Ein enttäuschendes Anlagejahr – Anleihenrenditen verharren auf Tiefstständen

Die fulminante Börsenentwicklung von 2017 fand in den ersten Wochen des neuen Jahres ihre Fortsetzung. Allerdings wurde keine Gelegenheit ausgelassen, den Abgesang auf die Börsenhäusse anzustimmen – nach dem Motto «Kein Aufschwung könne ewig dauern». Die kalte Dusche kam Ende Januar, als Daten zum US-Arbeitsmarkt einen Inflationsanstieg befürchten liessen. Aktienindizes tauchten bis zu zehn Prozent. Die Befürchtung war, dass eine Knappheit an Arbeitskräften die Löhne ansteigen lassen und eine Lohn-Preis-Spirale in Gang setzen würde. Als Konsequenz hätte möglicherweise die amerikanische Notenbank Fed ihren Pfad der schrittweisen Leitzinserhöhungen verlassen und die Zinsen rascher angehoben. Dies wurde als Belastung für die Wirtschaft und Unternehmensgewinne gesehen. Es folgte eine teilweise Kurserholung, bevor Ende Februar eine zweite Korrekturphase eintrat. US-Präsident Trump sorgte mit der Ankündigung von Strafzöllen auf Stahl- und Aluminiumimporte für Sorgenfalten. Die Massnahme zielte auf Handelspartner wie China und die EU. Der Markt befürchtete ein Aufschaukeln des Konflikts. Das Thema beschäftigte die Börsen im gesamten Jahresverlauf und verschärfte sich im zweiten Semester. Insgesamt reagierte der «Markt» so, wie er es in den letzten Jahren mit erfreulicher Disziplin tat: Er betrachtete und analysierte die Situation nüchtern und liess sich nicht aus der Ruhe bringen. Dies galt für die Wahlen in Italien und die schwierige Phase der Regierungsbildung genauso wie

für die Verhandlungen um den Ausstieg Grossbritanniens aus der EU. Das plötzliche Tauwetter in der Beziehung zwischen Nordkorea und den USA wurde zur Kenntnis genommen. Die politische Relevanz kontrastierte mit der ökonomischen und die Märkte reagierten entsprechend wenig. Nach der Sommerpause wurden Befürchtungen laut, der Gang der Weltwirtschaft könnte sich verschlechtern. Namentlich die USA zeigten indes auch im zehnten Jahr des aktuellen Wirtschaftszyklus keine Schwäche. Im Gegenteil, die Arbeitslosigkeit ist tief, die Konsumenten geben Geld aus und können trotzdem noch sparen. Die US-Notenbank Fed trotzte dem politischen Druck und hielt an ihrer Zinspolitik fest. Die Zinsen stiegen moderat. Damit weitete sich allerdings die transatlantische Zinsdifferenz aus, denn die Europäische Zentralbank EZB sorgte weiter für ultratiefe Zinsen. In deren Fahrwasser folgte die Schweizerische Nationalbank und hielt am Negativzins fest. Im Herbst gerieten die Schwellenländer in den medialen Fokus. Die Türkei und andere Länder kamen unter Verdacht, ihren Auslandsverpflichtungen nicht nachkommen zu können. Daraufhin verloren verschiedene Schwellenländerwährungen deutlich an Wert. Ab dem vierten Quartal ergriffen politische und wirtschaftliche Sorgen die Marktteilnehmer und von Oktober bis Dezember folgten weitere Kursrückgänge an vielen Börsen, ohne dass sich die konjunkturellen Vorzeichen wesentlich geändert hätten.

Eine positive reale Verzinsung, das heisst nach Abzug der Inflation, lockte die Anleger in US-Zinspapiere. Derweil blieb die Europäische Zentralbank extrem expansiv. Leitmotiv der EZB ist, günstige Finanzierungsbedingungen für die Länder der Eurozone zu schaffen. Dabei nimmt sie Marktverzerrungen und Fehlrenditen in Kauf. Auch die Schweiz hat darunter zu leiden und die Schweizerische Nationalbank SNB hielt an ihrer Negativzinspolitik fest. Sollte die SNB die Zinsen zu früh anheben, wäre eine weitere Aufwertung des Frankens gegenüber dem Euro zu befürchten. Vor diesem Hintergrund konnten weder schweizerische noch europäische Staatsanleihen mit attraktiven Renditen aufwarten. Im Jahresverlauf schwankten die Kurse beträchtlich. Die günstigen Kreditkonditionen führten dazu, dass Unternehmen reichlich Schulden machten. Im Lauf des Jahres stiegen die Risikoaufschläge allerdings deutlich. Dies führte zu Kursverlusten bei Unternehmensanleihen.

Hypotheken

Die PKSH bietet ihren Aktiv-Versicherten und Rentenbeziehenden seit September 2018 wieder Hypotheken an. Die Wiederaufnahme des Hypothekengeschäfts stellt für die PKSH eine attraktive Ergänzung im Bereich der festverzinslichen Anlagen in Schweizer Franken dar. Trotz des vorteilhaften Angebots für Sie kann die PKSH eine Renditeverbesserung erzielen. Wenn die Versicherten bei der PKSH eine Hypothek abschliessen, unterstützen sie auch ihre eigene berufliche Altersvorsorge.

Damit das Hypothekengeschäft effizient und professionell abgewickelt werden kann, hat sich die PKSH entschlossen, mit der Schaffhauser Kantonalbank zusammenzuarbeiten. Diese übernimmt für die PKSH die gesamte Beratung, Abwicklung und Betreuung im Zusammenhang mit Ihrer Hypothek. Ihr Vertragspartner ist aber die PKSH.

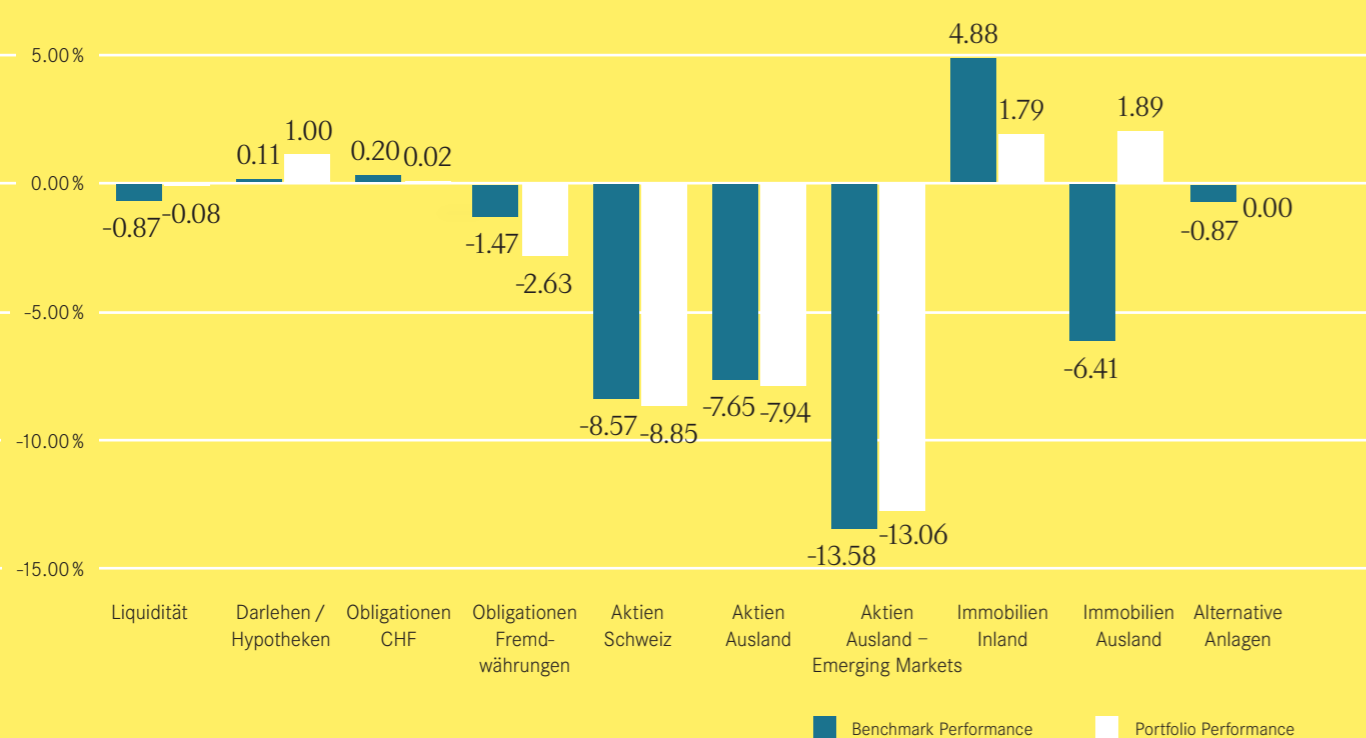
Aufgrund unserer einfachen Produktgestaltung und der auf das Hypothengeschäft fokussierten Beratung ist die PKSH in der Lage, ihren Versicherten attraktive Finanzierungsbedingungen anzubieten. Das gilt sowohl für Neu-Hypotheken als auch für die Ablösung bestehender oder auslaufender Hypotheken. Dank der attraktiven Zinssätze können die Versicherten gegenüber den regulären Bankofferten problemlos mehrere Hundert Franken pro Jahr sparen.

Immobilien

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielte die PKSH mit ihren in der Schweiz direkt gehaltenen Immobilien eine Gesamtperformance von 4.6% (netto). Diese berücksichtigt neben den Erträgen auch die Wertveränderungen aufgrund der Verkehrswertschätzungen; Verkaufsgewinne sowie laufende Projekte werden nicht berücksichtigt. Damit liefern die direkt gehaltenen Liegenschaften nach wie vor bzw. im heutigen Anlageumfeld umso mehr einen planbaren und willkommenen Anteil an den Ertrag unserer Pensionskasse. Die indirekten Immobilien erzielten eine negative Rendite von -2.0%.

Die Entwicklung des bestehenden Immobilienportfolios wurde auch im Jahr 2018 zielstrebig weiterverfolgt. Die PKSH verzichtet aber auf teure, nicht den Anforderungen der PKSH entsprechende Zukäufe, was im derzeitigen Marktumfeld sehr anspruchsvoll ist. Trotzdem konnte der Ausbau des Portfolios weiter vorangetrieben werden, indem unsere Liegenschaften in Wetzikon (Ersatz-/Neubauprojekt mit 59 Mietwohnungen), in Däniken (Neubauprojekt mit 38 Mietwohnungen), in Au SG (Neubauprojekt mit 17 Mietwohnungen) und in Suhr (Neubauprojekt mit 11 Mietwohnungen) fertig erstellt und bezogen werden konnten. Daneben baut die PKSH ihr Immobilienportfolio durch weitere Projektentwicklungen aus. Dies ist möglich, weil die PKSH u.a. über Land- sowie Ausnutzungsreserven verfügt. Aktuell stehen Projekte für eine Wohnüberbauung in Neuhausen (Neubauprojekt mit 60 Mietwohnungen) und in Gams SG (Neubauprojekt mit 19 Mietwohnungen) an. Es wurden keine Liegenschaften verkauft.

Performance nach Anlagekategorie 1.1.2018 - 31.12.2018



Organisation

Die Pensionskasse Schaffhausen ist eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit und Sitz in Schaffhausen. Sie ist eine Personalvorsorgeeinrichtung im Sinne des ZGB und BVG und versichert nach Massgabe der Bestimmungen des Pensionskassengesetzes obligatorische und überobligatorische Leistungen der beruflichen Vorsorge im Beitragsprimat. Die PKS ist im Register für die berufliche Vorsorge des Kantons Schaffhausen eingetragen und dem Sicherheitsfonds BVG angeschlossen.

Die paritätisch zusammengesetzte Verwaltungskommission besteht aus je fünf Vertretern der Arbeitnehmenden und der Arbeitgeber sowie einem Vertreter der Rentner (Beisitzer ohne Stimmrecht). Die Mitglieder der Verwaltungskommission wurden im Dezember 2016 für eine neue Amtsperiode bis am 31. Dezember 2020 gewählt. Die Verwaltungskommission konstituiert sich selbst.

Verwaltungskommission

	ARBEITGEBER-VERTRETUNG		
bis 31.12.2018	Widmer Gysel Rosmarie	Ehemalige Regierungsrätin Kanton Schaffhausen	Präsidentin
	Kolb Ralph	Bereichsleiter Finanzen Stadt Schaffhausen	
	Makowski-Blümli Astrid	Personalleiterin Kanton Schaffhausen	
	Rawyler Stephan Dr.	Gemeindepräsident Neuhausen am Rheinfall	
ab 1.1.2019	Stamm Hurter Cornelia Dr.	Regierungsrätin Kanton Schaffhausen	
	Zimmermann Roberto	Leiter Privatkundengeschäft SH-Kantonalbank	
	ARBEITNEHMER-VERTRETUNG		
	Schlöpfer Ernst Dr.	Rektor BBZ Schaffhausen	Vizepräsident
	Klaiber Stefan	Leiter Immobilien-Investoren SH-Kantonalbank	
	Rahm Jürg	Leiter Departement Finanzen Spitäler Schaffhausen	
	Wüscher Christine	Rektorin HKV Handelsschule KV Schaffhausen	
	Zarotti Pablo Dr.	Chemielehrer Kantonsschule Schaffhausen	
	RENTNER-VERTRETUNG		
	Schweizer Alfred	Verband der Rentner der PKS	Beisitzer
	Alle Mitglieder der Verwaltungskommission sind kollektiv zu zweien zeichnungsberechtigt.		

Ausschüsse / Subkommissionen der Verwaltungskommission

Die PKS hat Ausschüsse gebildet, welche aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern sowie dem Geschäftsführer zusammengesetzt sind. Es handelt sich um folgende Ausschüsse:

Vorsorgekommission

Abklärung und Regelung von wichtigen versicherungstechnischen und administrativen Belangen.

Zarotti Pablo Dr.		Chemielehrer Kantonsschule Schaffhausen	Präsident
Schlöpfer Ernst Dr.		Rektor BBZ Schaffhausen	
Makowski-Blümli Astrid		Personalleiterin Kanton Schaffhausen	
Stamm Hurter Cornelia Dr.	ab 1.1.2019	Regierungsrätin Kanton Schaffhausen	
Widmer Gysel Rosmarie	bis 31.12.2018	Ehemalige Regierungsrätin Kanton Schaffhausen	Vizepräsidentin
Diethelm Oliver		Geschäftsführer	

Anlagekommission

Umsetzung der Anlagestrategie und Überwachung der Anlagetätigkeit.

Kolb Ralph		Bereichsleiter Finanzen Stadt Schaffhausen	Präsident
Wüscher Christine		Rektorin HKV Handelsschule KV Schaffhausen	Vizepräsidentin
Zimmermann Roberto		Leiter Privatkundengeschäft SH-Kantonalbank	
Diethelm Oliver		Geschäftsführer	

Liegenschaftskommission

Umsetzung der Liegenschaftsstrategie und des Portfoliomanagement.

Klaiber Stefan		Leiter Immobilien-Investoren SH-Kantonalbank	Präsident
Rawyler Stephan Dr.		Gemeindepräsident Neuhausen am Rheinfall	Vizepräsident
Rahm Jürg		Leiter Departement Finanzen Spitäler Schaffhausen	
Schweizer Alfred		Verband der Rentner der PKS	
Diethelm Oliver		Geschäftsführer	

Geschäftsstelle

Diethelm Oliver	Geschäftsführer
Küng Miranda	Leiterin Finanzen und Controlling
Facchin Hinni Claudia	Mitarbeiterin Finanzen und Administration
Löpfe Marlies	Leiterin Vorsorge
Alevisos Ilias	Stv. Leiter Vorsorge
Leibacher Hans	Fachspezialist Vorsorge
Plel Elizabeta	Fachspezialistin Vorsorge
Gerike Michael	Mathematischer Experte

Experten, Revisionsstelle, Aufsichtsbehörde, Controlling, Berater

Experte für berufliche Vorsorge	Olivier Deprez / Christoph Furrer, Deprez Experten AG, Zürich
Revisionsstelle	KPMG AG, Zürich
Oberaufsichtskommission	Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge (OAK BV), Bern
Aufsichtsbehörde	BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich (BVS), Zürich
Controlling- und Beratungsfunktion	PPCmetrics AG, Zürich c-alm AG, Zürich
Immobilien-Portfoliomanager	Eckert Real Estate Management AG, Schaffhausen bthplus bautreuhand AG, Schaffhausen
Liegenschaften-Schätzer	IAZI AG, Zürich

Weitere Informationen

Der detaillierte Geschäftsbericht kann auf unserer Webseite **WWW.PKSH.CH** als Vollversion (PDF) heruntergeladen werden. Ebenso verfügbar sind dort zahlreiche Merkblätter.

Falls Sie den Geschäftsbericht gerne in Papierform erhalten möchten, können Sie diesen per Post oder E-Mail **INFO@PKSH.CH** bestellen.